



f k

u.a. in diesem Heftchen:

Darkness Bride (Foto) +++ Fünf Uhr am Nachmittag +++ Unterwegs +++
Der letzte Tango in Paris +++ Die Spielwütigen +++ Die Mitte +++

Kino>>

Juni 04

4 Wochen Programm 10.6.-7.7.2004

do	10.6.	17:45		19:00 OmU		20:00		20:30		21:45 OmU		22:45	
fr	11.6.												
sa	12.6.												
so	13.6.												
mo	14.6.												
di	15.6.												
mi	16.6.												

do	17.6.	17:45		19:00 OmU		20:00		20:30		21:45		22:45	
fr	18.6.												
sa	19.6.												
so	20.6.												
mo	21.6.												
di	22.6.												
mi	23.6.												

ab hier (24.6.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	24.6.	17:45		18:00		20:00		20:30		21:45		23:00	
fr	25.6.												
sa	26.6.												
so	27.6.												
mo	28.6.												
di	29.6.												
mi	30.6.												

do	1.7.					
fr	2.7.					
sa	3.7.					
so	4.7.					
mo	5.7.					
di	6.7.					
mi	7.7.					



Darkness Bride

You Gou*

幽媾

China 2003

104 Minuten OmU

Sprache: Chinesisch
(Mandarin)

Buch: William Kwok

Wai-Lun, Wing Wang

Kamera:

Wong Ping Hung

Darsteller:

Fang Jing, Tang Lu,

Wu Jian,

Gao Fei, Li Kunmian,

Yang Jitang,

Guo Hua

*Die wörtliche
Übersetzung des
Originaltitels lautet
'dunkler Graben'.

Der Inhalt dieses Films beruht auf 2 Ereignissen: Der Regisseur entdeckte auf einem Ausflug einen winzigen Tempel, der einer Göttin geweiht ist und an eine junge Frau erinnert, die der Vergewaltigung durch eine Räuberbande nur entkommen konnte, indem sie in den Tod sprang. Kurze Zeit später las er in einem Zeitungsbericht von der Verhaftung einer Bande in Nordchina. Sie hatte Frauenleichen aus ihren Gräbern gestohlen, um sie gestorbenen unverheirateten Männern mit ins Grab zu legen, damit diese nicht so allein sind. Das Geschäft schien recht einträglich gewesen zu sein. Aus diesen beiden Geschichten entwickelte sich der Plot des zugegebenermaßen etwas gewöhnungsbedürftigen, zweigeteilten Films um den Zwang feudaler Traditionen im jetzigen Umfeld, um das Motiv der Freiheit und der allgegenwärtigen Sehnsucht nach Liebe: - Der autistische Dorfjunge Sissy, seine kindliche Verlobte Qing Hua und ihr engster Freund, der Waisenjunge Chun Sheng, haben eine heimliche Liebesbeziehung zu dritt. Sissy und Qing Hua werden am Tag ihrer Hochzeit Mann und Frau, während Chun Sheng sich in ihrem Schlafzimmer versteckt, um mit ihnen anzustoßen und das Bett mit ihnen zu teilen. Unheil kündigt sich an, als Qing Hua in ihren Träumen die rotgekleidete 'Jungfrau' sieht. Zur selben Zeit wird Chun Sheng dazu angestiftet, das 'Grab der Jungfrau' zu plündern. Sissy verschwindet plötzlich. Qing Hua und Chun Sheng bleibt keine andere Wahl, als das 'Grab der Jungfrau' gegen Bezahlung leer zu räumen und aus dem Dorf zu fliehen. Sie finden Sissy in der Stadt wieder. Er hat sich mit Yan Yan angefreundet, einer Animierdame, die große Ähnlichkeit mit der legendären Jungfrau hat. Sissy und Chun Sheng fühlen sich mit jedem Tag mehr zu Yan Yan hingezogen. Qing Huas Angst um ihre Geliebten und ihre Eifersucht lassen sie zu extremen Mitteln greifen. Der Film wurde digital gedreht und auf 35mm umkopiert. Die z.T. merkwürdig verwaschenen Farben im Kontrast zum leuchtenden Rot lassen den ersten Teil, der im Dorf spielt, eigentümlich archaisch wirken. Die Stadt ist dagegen eher realistisch gezeichnet, wobei die Räume sehr eng bleiben und das Umfeld oft bedrohlich erscheint.



Unterwegs

Unterwegs erinnert spontan an Polanski's *Messer im Wasser*. Ein junger Mann drängt sich einer Familie, die irgendwo im brandenburgischen Land auf einem Campingplatz zeltet, auf und nötigt diese zu einer Fahrt an die polnische Ostsee. Am Ende ist nichts mehr wie vorher und jeder ist ein Stück weit an seine Grenzen gegangen.

Marco, der Eindringling, besticht durch seine Spontaneität und Frische und wirbelt mit seinem Werben um Sandra die Kleinfamilie mächtig durcheinander. Schließlich überredet Marco seine neuen Freunde zu einer Reise an die polnische Ostseeküste. Sonne, Sommer, Meer - alles scheint möglich.

„Eine Hauptfigur, die ohne erklärten Plan einer leisen, unausgesprochenen Sehnsucht folgt; ihr Freund, der diesen Weg mitgeht und am Ende allein nach Hause zurückkehrt. Und ein junger Mann, der all das auslöst, ohne jemals wirklich selber greifbar zu sein...“

An UNTERWEGS hat mich interessiert, dass die Geschichte ohne äußere Zwänge auskommt, sich allein aus dem Geheimnis der Figuren entwickelt. Die gemeinsame Reise schafft eigene Bedürfnisse und Regeln, denen sich die Protagonisten schließlich stellen müssen. Der Reiz einer solchen Reise ist, sich neu einzulassen aufeinander, herauszufinden, was vielleicht noch alles möglich ist.

Anabelle Lachatte, Florian Panzner, Martin Kiefer und Lena Beyerling waren 'Reisegefährten', die meine eigene Neugier vom ersten Moment an geweckt und durch die gesamte Geschichte getragen haben.“ Jan Krüger

D 2003, 80 Min.

R.: Jan Krüger

Kamera:

Bernadette Paassen

D.: Anabelle Lachatte,

Florian Panzner, Martin

Kiefer, Lena Beyerling





Der letzte Tango in Paris

Ultimo tango a Parigi

It/Fra. 1972, 139 Min.

R+B.: Bernardo Bertolucci

K.: Vittorio Storaro

D.: Marlon Brando, Maria Schneider, Jean-Pierre Léaud, Catherine Breillat

Paul (Marlon Brando), ein in Paris lebender Amerikaner, ist nach dem Selbstmord seiner Frau völlig verzweifelt. Er sucht nach einem Ort, der ihn nicht mehr an sie erinnert und trifft bei einer Wohnungsbesichtigung die junge Französin Jeanne (Maria Schneider). Zwischen den beiden entflammt heftiges sexuelles Begehren. In dieser rein körperlichen Beziehung versucht Paul seiner Verzweiflung Herr zu werden. Auch bei weiteren Treffen werden keine Namen ausgetauscht, keine Fragen gestellt. Als Paul jedoch versucht, eine tiefere Bindung zu Jeanne aufzubauen, steuert die Beziehung auf eine Katastrophe zu.

Der italienische Regisseur Bernardo Bertolucci inszenierte ein radikales Melodram über Liebe, Sex und Tod — mit düsteren und spektakulären Bildern sorgte er seinerzeit für einen riesigen Skandal. Der Film wurde in Italien wegen seiner Sexszenen von der Staatsanwaltschaft als pornographisch deklariert und verboten und erst 1987 vom Index genommen. Die Musik komponierte der argentinische Jazz-Saxophonist Gato Barbieri.



Fünf Uhr am Nachmittag

Die Mädchenschule in Kabul ist wieder geöffnet und die Lehrerin fordert Frauen als Ärztinnen und Rechtsanwältinnen. Der jungen Noqreh setzt sie den Floh ins Ohr, Afghanistans erste Präsidentin zu werden. Fortan wandelt Noqreh auf den Spuren von Indirah Gandhi und vertraut sich in ihrer Unsicherheit, Reden vor Publikum halten zu müssen, einem jungen Dichter an. Der hat Spaß an der verrückten Idee und Verständnis für ihr Problem, trägt er seine Gedichte doch auch erst einmal den Schafen und Kühen vor. Doch eigentlich ist die Schule für Noqreh eine Traumwelt, nach der sie die Schulkleidung wieder durch die Burka ersetzen muss, um ihrem Vater unter die Augen treten zu können. Zusammen mit ihrer Schwägerin und deren kranken Baby streifen sie obdachlos durch ein zerstörtes Kabul, immer auf der Suche nach Nahrung und einem Schlafplatz. (programm kino.de)

„Funk und Fernsehen sind die offiziellen Stimmen der Macht, während das Kino das einzige Medium ist, wo der Autor zur Stimme einer Nation wird. ... Die Funktion der Massenmedien besteht vor allem in der Verbreitung von Unwissenheit. Manchmal werden Nachrichten aus einem bestimmten Teil der Erde stark hervorgehoben, um von anderen Ereignissen abzulenken. Oft wechselt sich alles mit nichts ab: 100% Informationen über den Irak oder Afghanistan; dann 0%, und ab diesem Moment sollen wir glauben, dass in dieser Region alle Probleme gelöst seien. Und die Information ist oberflächlich.“ Samira Makhmalbaf

Iran/F 2002,

105 Min.,

OmU,

R.: Samira

Makhmalbaf,

D.: Agheleh Rezaie,

Abdolgani

Yousefranzi,

Razi Mohebi,

Marzieh Amiri

weitere Filme von

Samira

Makhmalbaf:

Der Apfel,

Schwarze Tafeln





Power and Terror, Noam Chomsky - Gespräche nach dem 9.11.

Der Film zeichnet Gespräche auf, in denen Chomsky vor Publikum über die Folgen der Attentate vom September 2001 spricht. Es geht darum, zu zeigen, wie Politiker der USA (und anderer westlicher Staaten) die Vorgänge nutzen, um zahlreiche repressive Maßnahmen durchzusetzen, Gesetze zu verabschieden und Kriege zu führen. Wenn Du jemanden unterdrücken willst, Sorge dafür, dass er Angst hat, so Chomsky in einem seiner Gespräche. Der 11.9. war ein idealer Vorwand, die Welt im eigenen Sinne zu verändern, ohne dass es die leisesten Proteste gab. Chomsky besitzt die Fähigkeit, komplexe politische Zusammenhänge verständlich zu erklären. Dies keineswegs in trockenem Vortrag, sondern im Gespräch mit den Zuhörern, die über seine wohlformulierten Analysen immer wieder lachen müssen, weil sie die Absurdität politischen Handelns im Kapitalismus zum Vorschein bringen. Wichtig zu betonen, dass es nicht um Antiamerikanismus geht, sondern darum, das Verhalten der führenden Weltmacht zu analysieren, die Vorgänger der USA auf diesem Posten haben es nicht anders gemacht.

Japan 2002, 74 Min., engl. O.m.U., DVD

R.: John Junkerman

Kamera: Otsu Koshiro



Die Spielwütigen

Über sieben lange Jahre hat Andres Veiel (Blac Box BRD) vier angehende SchauspielerInnen bei der Ausbildung gefilmt. Daraus ist diese Dokumentation entstanden, umwerfend komisch und sehr nah an den Protagonisten, die für die Erfüllung eines extravaganten Traumes kämpfen, zwischen Euphorie und Schinderei den richtigen Weg suchen, ihre Vorstellung von sich selbst in diesem Beruf zu verwirklichen und gleichzeitig das rigide Schulsystem zu überstehen. Tatort ist die Schauspielerschule "Ernst Busch", eine anerkannte Institution, die jährlich aus 1000 Bewerbern 30 aussiebt, die eine harte Ausbildung vor sich haben.

"Es ist unangenehm, wenn man nicht weiß, was das Ergebnis des eigenen Handelns sein wird. Man steht möglicherweise mit Hosen auf Halbmast da. Wenn man dabei auch noch gefilmt wird, ist das richtig Kacke. Aber die Neugier siegte"
Prodomos Antoniadis, Spielwütiger

D 2004, 104 Min., R.: Andres Veiel, Buch: Andres Veiel, K.: Hans Rombach, Lutz Reitemeier, Jörg Jeshal; mit: Karina Plachetka, Stephanie Stremler, Prodromus Antoniadis, Constanze Becker



Seit Otar fort ist...

Die junge Ada (Dinara Droukarova) wohnt mit ihrer Mutter Marina (Nino Khomassouridze) und ihrer Großmutter Eka (Esther Gorintin) zusammen in einer Wohnung in Tiflis, Georgien. Ihr aller Leben ist vor allem durch die Mühen des Alltags bestimmt: Mutter Marina ist in permanenten Geldnöten, auch Ada ist auf Jobsuche und nach einem Platz im Leben.

Die Großmutter Eka wartet Tag für Tag auf Briefe und Geldsendungen, die ihr geliebter Sohn Otar regelmäßig aus Paris schickt. Doch eines Tages bleiben auch die ersehnten Briefe aus: Otar ist in Frankreich tödlich verunglückt. Ada und Marina, die der alten Eka diese Nachricht nicht überbringen können, beschließen, auf ihre Art Otar weiterleben zu lassen...

In der georgischen Hauptstadt Tiflis leben drei Frauen auf engstem Raum zusammen: Tochter Ada, Mutter Marina und Großmutter Eka. Sie streiten sich, wie das in Familien so üblich ist, immer wieder, und teilen dabei eine große Liebe: Frankreich ist der Ort ihrer Sehnsüchte. Sohn bzw. Bruder Otar lebt und arbeitet bereits in Paris und schickt von dort regelmäßig Geld und kleine Erfolgsmeldungen. Vor allem Oma Eka wartet jeden Tag auf die Briefe ihres geliebten Sohns aus einem Land, dessen Sprache sie spricht und dessen Bücher sie liest. Eines Tages steht ein Fremder vor der Tür und bringt die traurige Nachricht, dass Otar tot ist. Nachdem sie den richtigen Zeitpunkt verpasst haben, Eka die tragische Nachricht mitzuteilen, setzen Mutter und Tochter alles daran, der Großmutter die Wahrheit zu verheimlichen. So Otar lebt weiter, und zwar in „seinen“ Briefen, nur die Geldsendungen fallen immer spärlicher aus. Das geht gut, bis Eka eines Tages beschließt, das Traumland und ihren geliebten Sohn zu besuchen

Die genauen, liebevollen Beobachtungen der drei Frauen und ihres Alltags zeichnen ein Bild von dieser nahezu männerlosen Familie, aber auch vom Leben in einem schönen, aber verarmten Land.

Die Französin Julie Bertuccelli war bisher Regieassistentin bei Regisseuren wie Krzysztof Kieslowski, Bertrand Tavernier und Otar Iosseliani und hat Dokumentarfilme gedreht. Dies ist ihr erster Spielfilm, und er strahlt dieselbe Ruhe aus wie die ihrer Vorbilder. Ein schöner Film, der nichts beschönigt.

Depuis qu'Otar est parti.. F/B 2003 102 Min., franz.-georgische OmU, R,B: Julie Bertuccelli. B: Bernard Renucci, Roger Bohbot. K: Christophe Pollock. S: Emanuelle Castro D: Esther Gorintin, Nino Khomassouridze, Dinara Droukarova, Temour Kalandadze u.a..



Die Mitte

Just ging es durch die Nachrichten: nach der Osterweiterung der EU liegt die neue Mitte Europas im Westerwald. Oder in Gollzow? Oder vielleicht doch in Tschechien? Oder ist die EU gar nicht maßgebend für die geographische Mitte Europas?

Stanislaw Mucha hat mit seinem Team eine ganze Reihe - allerdings nur ein Bruchteil der Orte, die Anspruch drauf erheben - von 'Mitten Europas' besucht, in Deutschland (Externsteine z.B.), in Österreich (in Braunau ist man auch der Meinung, der Ort sei auch...), in der Slowakei, in der Ukraine, in Litauen. Überall gibt es Steine und Denkmäler, auf denen steht: hier ist die Mitte Europas. Das ist manchmal sehr komisch, manchmal absurd, manchmal beides oder auch traurig. Zum Glück aber besteht der Film nicht aus aneinandergereihten Anekdoten. Denn je weiter er nach Osten kommt, desto mehr Zeit nimmt er sich für seine Protagonisten. Im westukrainischen Rachiv, seit 1887 die Mitte Europas, wo es selbst die Zeit zerreisst (man geht mal nach zentraleuropäischer, mal nach Kiewer Zeit, das macht immerhin zwei Stunden Unterschied), kommt er, als er auf das katholisch-jüdische Ehepaar Neumann trifft, schließlich zur Ruhe.

DE 2004, 85 Min, R + B: Stanislaw Mucha
K: Susanne Schüle Musik: Moritz Denis, Eike Hosenfeld, mit Pawel Bartoszewicz, Marc Baumgartner, Ralf Buberti, Dariusz Blaszczyk, Michal Hirko, Familie Hofbauer, Raja Horodetska, Hasici Kremnica, Anna Marcinkiewicz, Eugeniusz Marcinkiewicz, Wladyslawa Naruszewicz, Anna Neumann, Ernest Neumann, Molfar Nytschaj, Armin Orthwein, Romek R. Polanski, Ilona Scheff, Hans Schmidt, Ursina Wandfluh u.v.a.



fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 6 € Kinotag: Mo.& Di.: 4,7€, 2x Geschenkgutschein: 12 € 10er Karte: 47€ -



Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - Internet: www.fsk-kino.de

unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy

Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

0604

per Post an:

Three horizontal white rounded rectangular input fields for postal address.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address, starting with an @ symbol.

die tageszeitung

